



Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 145. Multa quidem & alia signa fecit Jesus in conspectu
discipulorum suorum, quæ non sunt scripta in libro hoc. Es hat zwarn
Jesus auch viel andere Zeichen gethan vor dem Angesicht seiner ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

eytel / ist irdisch / ein Hauf / ein Hand / ein Angesicht / ein Kleid und
 soforth. Aber was ich im Spiegel des Glaubens sehe ist geistlich. *Quæ
 enim videntur, temporalia sunt, quæ non videntur æterna.* Was
 gesehen wird ist zeitlich / was nicht gesehen wird / ewig. Die
 Reichthumben / Ehren / Wollusten / so gesehen werden / dauern kaum
 ein Augenblick; die Himmlische Glory / und Güter droben / die Weinen
 der Gottlosen / so nicht gesehen werden / seynd ohne End. Der Mensch
 ist unter allen Thoren der erste / der vor Dinge / die wie Rauch verschwin-
 den / die ewige Freuden williglich verlieret / auch den ewigen Weinen sich
 wie ein Sclaven auffopferet.

ibid.

Beati, spricht der Herr / *qui non videntur*, selig seynd die nicht gese-
 hen haben / nemlich die Geheimnissen des Glaubens / und die mit lebhaftem
 Glauben geglaubt haben. *Beati hic spe, postea re.* spricht Barradius.
 Seelig hier in der Hoffnung / selig hernacher in der Genießung. Auf das
 Glauben wird erfolgen das Sehen / auff der Dunkelheit das Licht der
 Glory / auff dem Spiegel die Göttliche Anschauung / auff dem Räthsel
 die klare Wissenschaft.

Seelig seynd die im Himmels-Hause wohnen / weil sie Gott sehen /
 lieben / in voller Freud genießen und besitzen. Seelig seynd auch / die
 auff Erden wohnen / dan obschon sie Gott nicht sehen / doch an ihme leb-
 haft glauben. *Quæ esset merces fidei, nisi lateret, quod credimus.* S. Aug. in
 Was hätte der Glaub für einen Lohn / wan das nicht verborgen wäre / was
 wir glauben? Pl. 83
Pl. 109

Heller Tag du klarer bist / dan die dunckle Nächten:
 Also was Glaub-folgend ist / klarer auch mit Rechten.
 Gib O Jesu, daß wir gehen
 Durch das Dunck'l und dan dich sehen.

EXHORTATIO 145.

*Multa quidem & alia signa fecit Jesus in conspectu discipulo-
 rum suorum, quæ non sunt scripta in libro hoc.*

Es hat zwar Jesus auch viel andere Zeichen gethan vor
 dem An Gesicht seiner Jünger / die nicht geschrieben
 seynd in diesem Buch. Joan. 20.

Bvor der süßeste Heyland sein bitterstes Leyden anfieng / hatte er
 schon viele Wunderwercke gethan / welche ihme einen grossen
 Glauben vor den Menschen zuwegen brachten / daß er wahrhaftig
 tig

fig der in die Welt gesandte Messias wäre / dahero die überzeugte Menschen aufschryen: bene omnia fecit: surdos fecit audire &c. Er hat alles wohl gethan / die Tauben hat er hörend gemacht / die Stumme redend.

Seine Beneydere riefen vor Schmerz / so ihnen von der Misgunst angethan wurde: Sehet! die ganze Welt laufft ihme nach. Und waren diese miraculen und Zeichen so hell und klar / daß keiner an seiner Gottheit zweiffeln möchte: Sie waren also zahlreich und mannigfaltig: daß sie alle nicht haben können verzeichnet werden. Ut mundus non possit capere libros. Joan. 21. Drum ihrer viele von denen Evangelisten nicht gemeldet seynd. Sie waren so groß und herrlich: daß sie alle wunderbare Zeichen Moysis, Elia und aller anderen Propheten übertraffen. Zoge dahero alles Volck in die höchste Bewunderung dan sie sagten: nemo potest hæc signa facere. Keiner kan diese Zeichen thun. Wan nun solche grosse Zeichen / und solche gethane Lehr (wie gesagt) nicht beschrieben im Evangelii-Buch der 4 Evangelisten / müssen wir oder seyn wir schuldig solche zu glauben? ich antworte: ja / wan sie inter verba vel signa tradita gehören: dan es seynd viele Geheimnissen / so nicht befunden werden geschrieben zu seyn / und müssen doch geglaubt werden. Lasset uns hies von hören den H. Chrylostomum Hom. 4. in Epist. ad Thessalonic. Non omnia per Epistolam tradiderunt Apostoli, sed & multa sine scriptis, & ea, quæ sunt fide digna.

Die Apostelen haben uns nicht alle Ding durch Schriften überlieffert / sondern viele Sachen ohne Schriften und zwar die glaubwürdige seynd. Dannhero obzwar folgende und dergleichen Sachen nicht geschrieben stehen in der Bibel / glauben wir sie jedannoch: Exempel weiß / daß 7. Sacramenten seynd / nicht weniger nicht mehrere. Daß so viele (nicht weniger / nicht mehrere) Libri Canonici in der H. Bibel alten und neuen Testaments: daß einem Christen nicht zugelassen mehr Weiber zu nehmen dan eins: daß man auch die unmündige Kindere tauffen solle / daß die von den Kezern getauffte Kindere nicht auff neue zu tauffen: daß der Tauff nur im natürlichen Wasser geschehen müsse / und zu dessen Gültigkeit gewisse Wörter und Aussprechungen nöthig. Daß die seligste Jungfrau Maria nach der Gebuhr ihres Göttlichen Kindes Jungfrau geblieben zc. Diese und dergleichen seynd Puncten des Glaubens / die man glauben soll / auch mit Verdienst des Glaubens geglaubt werden / obschon sie nirgends in der H. Schrift geschrieben gefunden werden.

Und /

Und/ nehmet wahr Da. wan nichts anders mit Göttlichen Glauben
 sell geglaubt werden, als was in H. Schrift enthalten wird/ so ist gan-
 zer 2669. Jahren von Adam bis Moyses kein Göttlicher Glaub in der
 Welt gewesen; dan in diesen Jahren keine Schrift gewesen/ ja kaum bey
 wenigen in ganzer Zeit von Moyle bis Eldras. Dan obzwar auch damah-
 len die Schrift ware/ so waren doch die Exemplaria und Abschriften so
 rahr und seitsahme/ das kaum eines oder anderes zufinden gewesen. Die
 Kirch Christi so gar von des Herrn Himmelfahrt/ das ist vom Jahr Chri-
 sti 34. bis zum Jahre 41. ganzer 7. Jahre hat weder Evangelium/ weder
 Epistel geschrieben gehabt.

O Christe Jesu! der du ein Buch bist in- und aufwendig geschrieben;
 intwendig zwar mit schwarzen Buchstaben/ welche nichts anders seynd/
 als Schmerzen/ Angst/ und Herzens-Bekümmernuß/ worinnen dich
 von Jugend auff befindest/ bis zur Zeit deines letzteren Abendmahls/ oder
 bis zum Todt. Von aussen aber geschrieben mit rothen Buchstaben/ wel-
 che nicht anders seynd/ als dein purpurfarbiges Blut/ so bey der Geisse-
 lung/ Erönung/ Creuzigung gestossen. Verleyhe/ das gleichwie wir
 dein geschriebenes Wort/ als ein Buch/ so aufwendig geschrieben anneh-
 men/ noch auch verbum tuum traditum dein überhändiges Wort als ein
 Buch/ so intwendig geschrieben jemahl verwerffen; also wir durch den
 Glauben/ wodurch wir als durch einen Spiegel in einem Räthsel sehen
 1. Cor. 13. gelangen mögen zur Aufklärung deines geschriebenen und nicht
 geschriebenen/ das ist überlieferten Worts/ und demnach kommen zur
 Klarheit deines Angesichts/ die nicht abgeht/ sondern bleibt ewiglich/
 Amen.

Apoc. 5

Pl. 87

2 Cor. 3

Was geschrieben von Propheten/ ist nicht als wär's von Poeten
 irr-gefährlich aufgesetzt:

Was auch immer nicht geschrieben/ sondern als Wort Gottes blieben/
 gilt mir glaublich ohnverleht.

EXHORTATIO 146.

Multa quidem & alia non sunt scripta in Libro hoc.

Viele andere Dinge seynd nicht in diesem Buch geschrie-
 ben. Joan. 20.

Ech glaube es gerne/ das die Evangelisten nicht alles haben verfaßten
 können/ was der Herr Jesus gesaht/ gelehrt oder gewürckt: dan
 Joannes der Evangelist sagt/ quasi scribantur per singula, nec
 ipsum arbitror mundum capere posse eos, qui scribendi sunt.
 li.

c. 21